Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 22

Artikel: Vereinigung zur Pflege exakter Pädagogik im Leipziger Lehrervereine

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533870

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Vereinigung zur Pflege exakter Pädagogik im Leipziger Lehrervereine.

Als fünften Beitrag zu den Untersuchungen über Begabung und Methode bot in der sehr gut besuchten Februarsitzung Herr Oberlehrer Gustav Zimmermann in Anwesenheit des Herrn Schulrat Professor Dr. Müller einen mit praktischen Vorführungen verbundenen Vortrag über das Thema: „Der darstellende Unterricht in seiner Bedeutung für die Unterklassen.“ Die Vereinigung hat den darstellenden Unterricht wiederholt in den Kreis ihrer Beratungen gezogen, so u. a. in der Septembersitzung 1902, in der das Formen als wertvolles und unentbehrliches Mittel dieses Unterrichtsverfahrens nachgewiesen wurde. Der Zimmermannsche Vortrag hatte nun die Aufgabe, für diesen Gegenstand weiteres Material zu bieten und insbesondere die Notwendigkeit und den Wert des darstellenden Verfahrens für die unteren Stufen nachzuweisen. In seinem sehr eingehenden Vortrage, dessen Hauptthesen durch praktische Vorführungen mit den Kindern einer sechsten Mädchenklasse klar beleuchtet wurden, erörterte der Referent die Grundsätze seiner von ihm bereits seit Jahrzehnten vertretenen Unterrichtsweise. Er begründete die Notwendigkeit, in dem Anschauungsunterricht der 8., 7. und 6. Klasse das zeichnerische Verfahren zur Anwendung zu bringen und den Lehrer zu veranlassen, einerseits die im Sachunterrichte behandelten und in natura vorgeführten Objekte auch selbst an der Wandtafel zu zeichnen und so vor den Augen der Kinder in ihren Grundformen entstehen zu lassen, anderseits den Darstellungstrieb der Schüler zu benutzen und sie anzuregen, die vorgeführten Objekte auch selbst zu zeichnen oder durch Ausschneiden, also Formen in Papier, durch Stäbchenlegen u. s. w. zur Darstellung zu bringen. Als die hauptsächlichsten Gründe für die konsequente Durchführung dieses Verfahrens auf der Unterstufe führte der Referent an: den mit dem gewöhnlichen Betrieb des Unterrichts verbundenen Mangel an Aufmerksamkeit und die fehlende Schulung des Sehens beim 6—8-jährigen Kinde, und als äußerst schätzenswerte Vorteile der darstellenden Methode konstatierte er, daß sie, weil im Zusammenhange stehend mit dem Triebleben des Kindes, das kräftige und nachhaltige Interesse des letzteren errege, die Sinne, besonders das Auge, in intensiver Weise schule, das logische Denken schärfe und die Sprechfertigkeit ganz wesentlich fördere. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Vortragende hierbei u. a. der Personifikation der Buchstaben beim Lesenlernen, dem Gruppensehen bei der Betrachtung der Anschauungsbilder, dem Herausfinden der geometrischen Grundform bei den gezeichneten Objekten.

Dem Vortrage schloß sich eine sehr lebhafte Diskussion an. Der Grundsatz der Zimmermannschen Ausführungen wurde durchaus gebilligt: die Notwendigkeit des darstellenden Verfahrens im Anschauungsunterrichte der Unterstufe wurde durchaus anerkannt. In manchen Einzelheiten allerdings herrschte Meinungsverschiedenheit, namentlich so weit es sich um die Frage handelte, bis zu welchem Grade das Verfahren berechtigt ist, wie weit also der Lehrer bei der Anwendung desselben gehen darf, und wo er sich die Grenze zu stecken hat. Das Prinzip selbst aber fand allgemeine Zustimmung, und man erkannte als Tatsache an, daß das darstellende Verfahren auf der Unterstufe durchaus berechtigt ist, da es dem Kinde klare Anschauungen vermittelt und infolge dessen die Denkfähigkeit und die Sprechfertigkeit wesentlich fördert.

Aus Luzern, Appenzell J.-Rh., Zug, Graubünden und St. Gallen.

(Korrespondenzen.)

1. **Luzern.** Auch im Luzernerbiet gibt es Gemeinden, welche das Herz auf dem rechten Fleck haben. So hat die Gemeinde Aesch ihre Schulfreundlichkeit dadurch gezeigt, daß sie ihrem Lehrer J. Schmid die Besoldung um Fr. 150 jährlich erhöhte. Ehre solchem Opfersinne! Er ehrt nicht nur den Lehrer, sondern auch die Gemeinde. J. B. L.

2. **Appenzell J.-Rh.** Der außergewöhnlich starke Lehrerwechsel in st. gall. Landen wirft seine Wellen auch zu uns herein. Hr. Kollege Rüegger in Haslen folgt nach kurzer Wirksamkeit in unsern Gauen einem Rufe nach Niederwil bei Goßau. Haslen, das schulfreundliche, das neben dem obligatorischen 7. Kurs auch noch einen 8. Winterkurs eingeführt hat, verliert innert 3 Jahren zum drittenmale seinen Lehrer. Auch eine Folge der — zu großen Gehälter! — Hr. Paul Zoller, bisheriger Verweser an der 1. Klasse Knabenschule in Appenzell, siedelt nach Rieden über.

Appenzell denkt daran, eine Spezialklasse für Schwachsinnige zu gründen.

3. **Zug.** Ueber die IV. schweizer. Konferenz für das Idiotenwesen schreibt man den „Zuger Nachrichten“:

Dieselbe war auch aus dem Kanton Zug recht zahlreich besucht. Außer dem Herrn Erziehungsdirektor, Herrn Regierungrat Dr. Schmid in Baar, waren 6 Lehrer aus Zug und 1 ehrw. Schwester Lehrerin aus Menzingen anwesend. Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß die Kantone Bern, St. Gallen, Luzern, Genf, Schaffhausen und Glarus in nächster Zeit neue Anstalten eröffnen werden. Ob die Urschweiz, Außerrhoden und Zug so schnell folgen, wie der Präsident hofft, bleibt abzuwarten. Interesse für das Los der ärmsten Kinder zeigt sich. Die Glarner haben innert drei Jahren einen Fond von 100000 Fr. zur Gründung einer Anstalt gesammelt. Wir im Zugerlande sollten nicht mehr länger nur zusehen. Wir sollten wenigstens ganz ernstlich die Frage besprechen, auf welche Weise wir einen Notstand lindern könnten, der die Hütte des Armen wie das Haus der Reichen heimsucht. Welcher Kinderfreund ergreift hiezu die Initiative?